

Alles, was ihr dem Geringsten unter euch getan habt, habt ihr mir getan

Mt 25.40

Impuls für Montag, 19. Oktober 2026



Am Freitag war das gesamte Katechese-Team an einer Weiterbildung. Im Fokus standen das Hirn und die Resilienz der Menschen und natürlich, wie das alles zusammenspielt. Sehr interessant waren die Vorträge! Einiges werde ich direkt in meine Arbeit hineinfließen lassen können. Vor allem die Tatsache, dass ich viele angedachte oder angefühlte Sachen direkt bestätigt bekam.

In einem früheren Impuls habe ich schon einmal von meinem Unbehagen und meinem Unwillen den digitalen Medien und der KI gegenüber gesprochen. Das will ich nicht noch einmal wiederholen. Es war auch ein wenig naiv, die KI und alles, was dazu gehört, zu verteufeln. Es gibt nichts auf der Welt, das entsteht oder entwickelt wird, was nur dunkle Seiten hat.

Was ich aber bestätigt bekam, war meine Ahnung, dass Wissen, was von Mensch zu Mensch weitergegeben wird, also im Gespräch und im Austausch, noch die Komponente des menschlichen Kontaktes und der Empathie und allen damit verbundenen Auswirkungen beinhaltet! Wir Menschen sind nicht nur Körper und Geist, wie uns das viele weiss machen wollen. Ein genau so wichtiger Teil ist unsere Seele, unser emotionaler Nährboden. Wir wollen gesehen werden. Dies kann uns weder die KI, noch irgendein Buch, auch nicht, wenn diese uns alles erdenkliche Wissen der Welt vermitteln, bieten! Das können nur wir Menschen uns gegenseitig geben.

Mich hat erschreckt, dass Studien belegen, dass viele Menschen sich über die KI-Chats Anerkennung für ihr Dasein holen, weil der reale lobende Schulterklopper von Freunden und Familien ausbleibt. Das ist traurig.

Erinnern wir uns immer wieder an Mathäus 25. 34–40

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! 35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? 38 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? 39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Eine Maschine kann nicht tun, wozu wir als Menschen untereinander berufen sind! Wir wurden von unserem Schöpfer begabt und gesegnet, wahrzunehmen, wenn irgendwo Not herrscht! Wir sollen handeln und uns angesprochen fühlen! Wir sollen den Blick raus in die Welt und zu unseren Nächsten richten, uns ergreifen lassen vom Elend, Freude und Lebendigkeit. Wir sollen helfen, wo immer unsere Hilfe gefragt ist! Wir sollen uns aber auch helfen lassen, wenn das Leben es mal nicht so gut meint mit uns und unserer Familien! Ich glaube, wir sollen uns aber auch mitfreuen über das Glück und die Freude von anderen Menschen und Menschen zum Mitfreuen einladen, wenn wir glücklich sind!

Gehen wir bewusst wieder in Beziehung miteinander! Schauen in die Gesichter der Menschen um uns. Legen wir alles, was uns am direkten Kontakt mit unseren Mitmenschen hindert, so oft wie möglich zur Seite und öffnen unsere Sinne für das sprudelnde Leben, das um uns stattfindet. Suchen wir Gott in unseren Nächsten! Wir werden ihn finden!

Ich wünsche ihnen viele gute Erfahrungen und Erlebnisse mit Menschen und einen offenen Blick, der aus einem offenen Herzen entsteht!

Herzlichst

Judith Näf, Katechetin